

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDEA Griechische Literatur

Personale Informationsmittel

Alexander MONACHUS

De inventione sanctae crucis

EDITION

- 22-1** ***Die Schrift des Alexander Monachus über die Kreuzauffindung („De inventione sanctae crucis“)*** : Einleitung, Übersetzung und Kommentar / Bernd Kollmann ; Werner Deuse. - Stuttgart : Steiner, 2022. - 128 S. ; 24 cm. - (Anthusa ; 1). - ISBN 978-3-515-13241-1 : EUR 34.00
[#7947]

Die Umschlagvorderseite ist geeignet, den unbefangenen Betrachter in die Irre zu führen: „Einleitung, Übersetzung und Kommentar“ läßt nicht unbedingt auch den Ausgangstext in der Originalsprache erwarten – und ***De inventione sanctae crucis*** sieht auf den ersten Blick wie Latein aus. Erst die Rückseite stellt klar: „Bernd Kollmann und Werner Deuse bieten neben dem griechischen Originaltext von *De inventione sanctae crucis* zum ersten Mal eine mit Einleitung und Erläuterungen^[1] versehene deutsche Übersetzung des in vielerlei Hinsicht bedeutsamen Werks.“

Wäre also: „hrsg., übers. und erl. von“ o. dgl. treffender? So oder so ist die (Erst-)Veröffentlichung einer offenkundig eher entlegenen Schrift grundsätzlich zu begrüßen – ebenso wie die neue Reihe **Anthusa** : Studien zur byzantinischen Geschichte und Kultur, die mit dem vorliegenden Band eröffnet wird und in Einzeluntersuchungen wie interdisziplinären kollektiven Arbeiten Fragen der Kultur-, Literatur- und Geistesgeschichte des byzantinischen Millenniums ansprechen soll.²

Das *Vorwort* (S. [5] - 6)³ spricht sympathisch-offen von der Hoffnung der Herausgeber, „dem auch in theologiegeschichtlicher Hinsicht bedeutsamen

¹ Sind (immerhin 187) „Erläuterungen“ in Gestalt von nutzerfreundlichen Fußnoten schon ein ‚Kommentar‘? Es gibt bereits zur *Einführung in ‚De inventione sacrae crucis‘* (S. [10] - 38) nicht weniger als 151, auf den ersten Blick ganz analog gehaltene und gestaltete Fußnoten – eine ‚kommentierte‘ Einführung?

² <https://www.steiner-verlag.de/brand/Anthusa> [2022-03-23; so auch für die weiteren Links].

³ Inhaltsverzeichnis https://media.dav-medien.de/toc/9783515132411_i.pdf - Demnächst unter <https://d-nb.info/1250854350>

Kreuzauffindungsbericht des Alexander Monachus in höherem Maße zu der ihm gebührenden Aufmerksamkeit zu verhelfen“ (S. 6); denn „eine mit Einleitung, Kommentar und theologiegeschichtlicher Einordnung versehene deutsche Übersetzung von ‚De inventione sanctae crucis‘“ stelle „ein schmerzliches Desiderat der Forschung dar“ – mit der „Folge ... , dass die Abhandlung des Alexander Monachus über die Kreuzauffindung und die Verehrung des Kreuzes ein Schattendasein fristet“ und „(i)n der umfänglichen Debatte um die Helenalegende und die Verehrung des Kreuzes in frühbyzantinischer Zeit ... nur am Rande wahrgenommen“ werde (ebd.).

Die Bedeutsamkeit der so hervorgehobenen *Theologiegeschichtlichen Einordnung* (S. 30 - 36) wird dem Rezensenten allerdings nicht wirklich klar. „Was wie eine abgehobene und weltferne theologische Diskussion wirkt [sc. die Auseinandersetzung darum, ob neben der göttlichen Seite noch eine volle menschliche Seite in Christus angenommen werden darf], hat die Menschen auf den Straßen zutiefst bewegt, da es auch hier um den Erlösungsglauben ging“ (a.a.O., S. 32) – was immer damals ‚die Menschen auf den Straßen zutiefst bewegt‘ haben mag, scheint Anfang des 21. Jahrhunderts wenn nicht gleich abgehoben und weltfern, so doch höchst befremdlich und gleichsam historisch entrückt.⁴

„Die ältesten Zeugnisse für die Entdeckung des heiligen Kreuzes durch Helena sind der Bericht des Gelasius von Cäsarea aus der Zeit um 390 und die Leichenrede des Ambrosius auf Kaiser Theodosius I. aus dem Jahr 395“ (*Die Ausgestaltung der Kreuzauffindungstradition*, S. 17) – diese Texte sähe man gerne als Orientierungshilfe dokumentiert.⁵ Denn es gibt durchaus –

⁴ „Während der Osten des Reichs im 4. Jahrhundert durch den arianischen Streit in Atem gehalten wurde, tobte im 5. Jahrhundert der für den inneren Frieden nicht minder bedrohliche nestorianische und eutychianische Streit, der sich in ‚De inventione sanctae crucis‘ zumindest versteckt widerspiegelt“ (ebd.) – der Osten des Reichs wurde also im 4. Jahrhundert durch eine Streitfrage in Atem gehalten, während im 5. Jahrhundert (wo?) ein anderer Streit tobte: mehr als nur Fußnoten der (Kirchen-)Geschichte? Welche Bedeutung die Reformation nebst Dreißigjährigem Krieg hat/te (und für wen), mag und möge sich zum Vergleich nicht nur der nachdenkliche Rezensent fragen.

⁵ Freilich ist die **Kirchengeschichte** des Gelasius gar nicht erhalten und nur über Fragmente bei anderen Autoren zu rekonstruieren. Kaum verwunderlich findet auch die Wirkungsgeschichte der Kreuzauffindung(slegende) – z. B. in der Bildenden Kunst bei Jan van Eyck, Piero della Francesca oder Adam Elsheimer in dem schmalen Band keine Berücksichtigung. - Zu den sieben Tafeln von Elsheimers Kreuzaltar, entstanden in Rom in den Jahren um 1603 - 1605, vgl. die Abbildung <https://www.flickr.com/photos/hen-magonza/26568433408> sowie die ausführliche Beschreibung und Würdigung in **Deutsche Gemälde im Städel Museum 1550-1725** / Almut Pollmer-Schmidt. Mit gemäldetechnologischen Analysen von Christiane Weber und Beiträgen von Fabian Wolf. - Berlin ; München : Deutscher Kunstverlag. - 31 cm. - (Kataloge der Gemälde im Städel-Museum Frankfurt am Main ; 12). - ISBN 978-3-422-98516-2 : EUR 69.00 [#7800]. - Teil 1 (2021). - 415 S. : Ill. - Hier S. 100 - 157. - Teil 2 (2021). - S. 420 - 807 : Ill. - S. 724 - 725. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11243>

wie exemplarisch für die Irrfahrten resp. die Reiseroute des Odysseus⁶ – eine eher zweifelhaft motivierte Leserschaft, die von einschlägigen populärwissenschaftlichen Autoren bedient wird. So erschienen Ende des 20. Jahrhunderts kurz hintereinander gleich zwei Bücher, die die Echtheit der in der römischen Basilica Santa Croce in Gerusalemme aufbewahrten Kreuzestafel erweisen wollten (vgl. *Die Kreuzestafel in Rom*, S. 22 - 23).⁷

Auf dem schmalen Grat ‚so niederschwellig wie möglich – so komplex-differenziert wie nötig‘ die Balance zu halten, ist ein schwieriges und selten dankbares Unterfangen, – es sei denn, man beschränkt sich von vornherein auf einen kleinen Kreis Interessierter und enge Expertenzirkel. Daß sich trotz dieser Widrigkeiten immer wieder Verlage und Autoren finden, die den Gesetzen (?) des Marktes die Stirn bieten und (wie hier) auch entlegene Gebiete zu erhellen versuchen, ist diesen kaum hoch genug anzurechnen. So möge auch die neue Reihe **Anthusa** – bei allen hier für den Premierband nur notdürftig angetippten Vorbehalten und Bedenken⁸ – noch so

⁶ **Homers Wilder Westen** : die historisch-geographische Wiedergeburt der Odyssee / Heinz Warnecke. - 2. überarb. und erg. Aufl. - Stuttgart : Steiner, 2018. - 424 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-515-11621-3 : EUR 39.00 [#5839]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9124>

⁷ **Die Jesus-Tafel** : die Entdeckung der Kreuzinschrift / Michael Hesemann. - Aktual. Neuausg. - Freiburg [u.a.] : Herder, 2019 [zuerst 1999]. - 384 S.; 19 cm. - ISBN 978-3-451-03154-0 : EUR 14.00 (aus der Leseprobe bei *books.google*: „Trotzdem war es mir, als ich die Stufen zum Portal der Basilika emporstieg, noch nicht bewusst, dass dieser Kirchenbesuch mein Leben verändern sollte“) und **Das Jesus-Fragment** : Kaiserin Helena und die Suche nach dem Kreuz / Carsten Peter Thiede und Matthew D’Ancona. Aus dem Engl. Von Ulrich Enderwitz und Monika Noll. - München : Ullstein, 2000. - 263 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-550-07146-1 : DM 39.90 (erneut **Das Jesus-Fragment** : was wirklich über dem Kreuz Jesu stand : das Abenteuer einer archäologischen Entdeckung / Carsten Peter Thiede und Matthew D’Ancona. Aus dem Engl. Von Ulrich Enderwitz und Monika Noll. - Basel [u.a.] : Brunnen, 2004. - 263 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-7655-3796-7 : EUR 11.95).

Über Datierung und Echtheit der Kreuzestafel gibt es unterschiedliche Meinungen: <https://de.wikipedia.org/wiki/INRI#Reliquie> (mit Foto). Jedenfalls ist diese in S. Croce in Gerusalemme in Rom aufbewahrte Reliquie, deretwegen die Kirche nach der Wiederentdeckung 1144 „mit einem Schlage zu großem Ruhm gelangte“, noch heute in der dortigen Reliquienkapelle zu sehen. Vgl. **Handbuch der Kirchen Roms** : der römische Sakralbau in Geschichte und Kunst von der altchristlichen Zeit bis zur Gegenwart. - 1. Die vier Patriarchalbasiliken und die Kirchen innerhalb der Mauern Roms: S. Agata dei Goti bis S. Francesco Saverio - Wien : Hollinek, 1967. - 800 S. : Ill. + 3 Beil. - S. 603 - 625; hier S. 624 - 625; das Zitat von S. 609.

⁸ Die Herausgeber zögerten geraume Zeit, mit einem „auf dem Text der Patrologia Graeca [sc. ‚Griechischer Text nach MIGNE, Patrologia Graeca 87/3, Sp. 4015 - 4076‘; S. (40), Fußn. 1] beruhenden Werk an die Öffentlichkeit zu gehen“ (*Vorwort*, S. 6), obwohl der griechische Text eigentlich „dringend einer Neuedition“ bedürfe, diese aber „angesichts der komplexen Textüberlieferung“ (a.a.O., S. [5] nicht geleistet werden konnte. So entschieden sie sich – spürbar schweren Herzens – zur Veröffentlichung mit einer veralteten Textgrundlage, um ihren Autor überhaupt aus der Versenkung zu holen.

manche Blüte hervorbringen, die wißbegierigen Zeitgenossen (die Forschung einmal außen vor gelassen) die Zeit zwischen Konstantin dem Großen und der Eroberung Konstantinopels näher bringt.⁹

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11377>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11377>

⁹ Wenn es denn unbedingt sein muß, auch um den Preis klappernder Werbetexte (s.o. Fußn. 2): „Das Reich mit seinem Zentrum am Goldenen Horn war bis in das Hochmittelalter ein *role model*, nahm eine Brückenfunktion zur arabisch geprägten Welt ein und wirkte nachdrücklich auf die Entwicklung der vormodernen Gesellschaft ein.“